



Morgenseiten

[Du bist jetzt im Tag. Bald kommt die Nacht. Wegen drei Buchstaben ist Globus ein Ort der Rückkehr. Es bringt nicht viel Zeit. Ohne Untertreibung. Mit Fragen nach Antworten. Es ist. Aus Dankbarkeit.]

Da steht ein Baum auf den ich schaue
Nebel bedeckt Boden, bedeckt die Wipfel.
Einem Schatten gleich steht die Dunkelheit im Nebel.

Ich warte. Ich gehe nicht. Ich weiche nicht.
Ich atme tief.

Wieviel Zeit vergeht, das weiß ich nicht.

Die Luft ist wärmer, die Dunkelheit im Wandel.
Ich blinzele, und sehe den Stamm.

Die Äste breiten sich aus, und dem grau entkommen kleine grüne Blätter.
Jetzt werde ich wärmer.

Meine Füße stehen auf der Erde - und fühlen sich gehalten.
Mein Körper spürt Zerbrechlichkeit, die verletzte rechte Schulter und die verbogene Wirbelsäule.
Blätter fallen zu Boden. Der Nebel zieht weiter.

Graunbraune Erde wird wie größer. Da steht der Baum.

Schönheit und Geheimnis.
Plötzlich glaube ich, er wäre genauso da ohne mich.

Ich will zu ihm hingehen. Die Nebelwand zieht fort.
Da sehe ich schwarz-grüne Punkte in der Luft, hoch oben.

Der Nebel zieht in den Wald.
Ich bin also auf einer Lichtung.
Und wie still es ist.

Wo sind die Geräusche? Da sind sie.
Ein Klopfen, ein sanftes Rauschen, dreimal Knacken.

Ob Sie mir das glauben werden, dass ich hier bin?
Und wie soll ich es erzählen?

Ein Windstoß packt mich, und ich blicke auf.
Der Baum ist wie eine Tür, seine Farben werden tiefer,
und er steht so klar da.
Sechs Schritte bis zu seinem Stamm.

Trockene Rinde, sie ragt hinein in die Luft.

Geschrieben am 09.10.2008 von Sol
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Morgenseiten

Ich spüre die Kraft, mit der er steht.

Irgendwas Tolles muss jetzt passieren, denke ich.
Der Wind schiebt sich in meinen Rücken, ich höre genau hin.
Und nichts passiert.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!